

Rabener Anzeiger

und

Zeitung für Geifersdorf,

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Eckersdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Nummer 78.

Sonnabend, den 10. Juli 1897.

10. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Für eine so industriereiche Stadt wie Rabenau wäre es sehr empfehlenswert, wenn der Posthalter auch zu den Mittagsstunden geöffnet wäre; das Postpersonal ist so zahlreich vorhanden, daß recht gut eine Person stets in der Post abgeben könnte. So aber drängt sich immer der Postverkehr auf die Abendstunden zusammen, weil in der Fabrik beschäftigte Arbeiter auch nur in dieser Zeit seine Angelegenheiten erledigen kann. Es wird zwar immer weniger, in dieser Richtung einen Wandel zu schaffen, aber für die Dauer läßt es sich nicht mehr hinhalten, da die Postämter der postalische Verkehr gleichmäßiger auf alle Tageszeiten verteilt wird. Auch bei vorkommenden Unfällen, wie es erst kürzlich auf einem nahen Dorfe die Erfahrung gemacht wurde, ist es schlimm, wenn das Postamt zu Mittagsstunden nicht zu erlangen ist.

Über ein hochinteressantes und besonders lehrreiches Thema, welches jetzt alle Welt bewegt und in Rabenau, am heutigen Sonnabend, den 10. ds. Mts., im Saale der hiesigen Albertshöhe hier selbst Herr Ingenieur Schubert als Redner und Experimentator vorausgeht, einen Experimental-Vortrag halten. Außer der Vorführung der Erklärung der neuesten Maschinen zur Erzeugung der elektrischen Stromerzeugung sowie die Lichterscheinungen der elektrischen Ströme in den verschiedenen Luftschichten, welche eine ganz neue epochemachende Entdeckung, welche er vor ganz kurzer Zeit selbst machte, behandeln, werden unsere Erde um ihre Ägide und um die Sonne dreht, welche andere ist als diejenige Elektrizität, welche wir gewöhnlich als Blitze beobachten. Ferner will er behaupten, nicht nur theoretisch sondern ebenfalls durch

Experimente, daß die Theorien, welche Galv für seine Wetterprognosen aufstellt, ganz unzweifelhaft richtig sind. Die Lösung des Problems betreffs die Ruhbarmachung der Luft- oder Gewitterelektrizität zum Betriebe elektrischer Maschinen wird Herr Schubert ebenfalls darthun und experimentell beweisen, daß unser jetziges System der elektrischen Anlagen in nicht mehr allzuferner Zeit eine vollständige Umwälzung erfahren wird. Obwohl derartige Experimental-Vorträge selbstredend mit bedeutenden Unkosten verbunden sind, ist doch das Entree, welches dabei erhoben wird, derart niedrig bemessen, daß Jedermann die Möglichkeit geboten ist, diesen lehrreichen Vortrag anhören zu können.

Auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat, betr. öffentliche Versammlung, machen wir noch an dieser Stelle besonders aufmerksam. Bei der für unsere Stadt und Umgebung so wichtigen Frage, welche die Neubefestigung der hiesigen Pfarrei bildet, wäre eine rege Beteiligung sehr erwünscht.

Selbstmord eines Liebespaares. Vor etwa zehn Tagen wurde im Brunwald unweit der Bahnstation die Leiche des 32jährigen Kaufmanns Solad aufgefunden, welcher sich mittels eines Revolvers erschossen hatte. Den Angehörigen des pecuniär in guter Lage befindlichen Mannes war die Veranlassung zu dieser That nicht bekannt. Erst jetzt haben sie Aufklärung über die Ursache zu dem Selbstmord erhalten. Solad hatte im vergangenen Jahre ein junges Mädchen kennen gelernt, welches als Kassirerin thätig war. Das Mädchen, die 23jährige Marika Kadloff, die aus Oesterreich stammt und deren Eltern in einem Vororte Wiens wohnen, lehrte anfangs dieses Jahres auf Wunsch ihres Vaters nach Hause zurück. Die jungen Leute blieben zwar in brieflichem Verkehr, doch scheinen sich einer ehelichen Verbindung

zwischen Beiden erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt zu haben. Vor einigen Tagen erhielt ein hier wohnender Bruder des jungen Mannes von den Eltern des Mädchens die Mitteilung, daß es sich in der elterlichen Wohnung vergiftet habe. In einem zurückgelassenen Schreiben, welches dem Briefe ebenfalls beilag, erklärte die jugendliche Lebensmüde, daß sie im Einverständnis mit ihrem Geliebten handele, welcher zur gleichen Stunde wie sie in Berlin sterben werde. Tatsächlich haben auch Beide an demselben Tage den gesuchten Tod gefunden.

Aus Liebe ermordete in Kopenhagen eine arme Frau ihr einziges Kind, einen zehnjährigen Knaben. Die 38 alte Marie Jørgensen war in der Nachbarschaft als eine ruhige und arbeitsame Frau bekannt. In der letzten Zeit war sie jedoch schwermüthig geworden infolge der Krankheit ihres Sohnes. Dieser, ein hübscher Knabe, litt an einer Halskrankheit und war kürzlich operiert worden. Doch hustete er noch immer, worüber die Mutter sehr unglücklich war. Dieser Tage hörten die Nachbarn in der Frühe einen schrecklichen Lärm in dem von Marie Jørgensen bewohnten Zimmer. Kurz darauf erschien sie mit aufgestricheltem Haar und rief: „Jetzt ist es vorbei! . . . Nun hat mein Kind es gut!“ Dann ging sie zur Polizei. Im Zimmer fand man auf dem Bette die Leiche des Knaben, nackt, mit blauem, aufgeschwollenem Gesicht. Die Mutter hatte ihr Kind erdürgt, während es schlief. Auf der Polizeiwache verhielt die Mörderin sich ruhig, betrachtete nur mit starren Augen die Anwesenden. Auf alle Fragen antwortete sie nur, sie habe ihren Sohn von allen Leiden dieser Welt, in der sie selbst so viele Täuschungen erlitten habe, befreien wollen. Die Unglückliche wurde vorläufig in eine Irrenanstalt gebracht, wo ihr Geisteszustand untersucht werden wird. Daß sie für ihre grausige That nicht verantwortlich ist, scheint unzweifelhaft.

(Nachdruck verboten.)

Die Gewalten der Tiefe.

Roman von Lothar Brentendorf.

Daran ist kaum zu denken. Er hat sich in seinem Kopf mit einer Entschiedenheit ausgedrückt, die mir es unmöglich macht, meine Bitte jemals zu wiederholen.

„Das ist schrecklich, Bernd! Und was soll nun daraus werden?“

Er antwortete ihr nicht sogleich, sondern durchmaß paarmal das Zimmer wie jemand, der sich in höchster Unruhe befindet.

„Ich werde Dich natürlich nicht im Stiche lassen,“ sagte er endlich hervor. „Aber mit meiner Laufbahn ist's nicht so einfach. Wir werden wohl so eine Art von Landstreicher-Expedition beginnen müssen.“

„Bernd!“ schrie sie auf. „Was sagst Du da? Ich bin doch ein ganz gewöhnliches Mädchen.“

„Ich rede nicht von etwas, das bereits geschehen ist,“ sagte er. „Aber von dem, was unfehlbar künftig geschehen wird.“

„Die Unternehmung meines Vaters kann ich die beste Laufbahn nicht fortsetzen. Und da er geschworen hat, mir keinen Pfennig mehr zu bewilligen, muß ich mich nach anderen Mitteln umsehen, nach anderen Stellen als Schreiber vielleicht oder nach einem anderen Beruf.“

„Es sei denn, daß wir den heroischen Sprung ins Wasser machen.“

„Ich stand jetzt mit über der Brust verschränkten Armen am Fenster und blieb beharrlich in dieser Stellung, bis ich ihm erzwang, Helene in's Gesicht zu sehen. Er warf nur ihr leises Schluchzen hinter seinem Rücken, und sie sah, wie sich ihr Kopf an seine Schulter lehnte.“

„Womit haben wir es nur verdient, Bernd, so unglücklich zu sein?“

„Es dürfte nicht viel Nutzen haben, sich mit der Beantwortung dieser Frage den Kopf zu zerbrechen. Am besten beginne ich eine Thorheit, mich meinem Vater zu widersetzen; aber es hätte mit der Geheimniskrämerei doch nicht bis in alle Ewigkeit weitergehen können. Wir müssen also den Kampf mit dem Schicksal aufnehmen.“

„Du hast schon bei den Dichtern heißt, und nach einer langen Zeit, sofern uns das Glück hold ist, werden wir vielleicht dahin gebracht haben, uns wie zwei Vögelchen irgendwo hoch oben unterm Dach unser trau-

liches Nest zu bauen. Es wird nicht sehr lustig sein; aber die Liebe muß uns eben helfen, es zu ertragen.“

„Und wenn Du mich jetzt aufgeben würdest?“ hauchte sie kaum vernehmlich. „Würde sich Dein Vater dann verzeihen lassen?“

„Er verlangt nichts Anderes als das. Aber es ist ein Unsinn, von solcher Möglichkeit zu reden.“

„Nein, Bernd, wir müssen gerade davon reden,“ und ihre Stimme, die anfänglich noch von Thränen erstickt war, gewann allgemach an Festigkeit, „denn es ist selbstverständlich, daß Du solche Opfer nicht für mich bringen darfst. Wie könnte ich glücklich werden mit dem Bewußtsein, daß Du alle Deine Hoffnungen und Aussichten hingegeben hast um meiner willen!“

„Daran ist doch nun mal nichts zu ändern, und wir müssen eben versuchen, damit fertig zu werden. Ich hatte einigen Ehrgeiz, das ist richtig, und meine Aussichten waren nicht schlecht. Aber man lebt auch ohne das; und wenn es kein ordentliches Leben mehr ist, so bleibt es doch vielleicht immer noch ein ganz leidliches Vegetiren.“

„Ich aber müßte das schlechteste und selbsthätigste Geschöpf auf Erden sein, wenn ich das zugeben könnte. Wenn Du zu großmüthig und edel bist, um mich aufzugeben — nun wohl, so will ich es sein, die unser Verlobniß löst.“

Mit gut gespielter Ueberraschung wandte Treysa sich ihr zu. Er sah, daß ihr hübsches Gesichtchen ganz farblos geworden war, und daß es innerhalb der wenigen Minuten verfallen schien, wie das Antlitz einer Schwerekranken.

„So ist Dir die Gelegenheit vielleicht sehr willkommen?“ polterte er, um die Gelegenheit nach Kräften auszunützen, aber er gab diese Taktik sogleich wieder auf, als er dem großen, hehrlichen Blick ihrer voll aufgeschlagenen Augen begegnete.

„Du weißt, daß es nicht so ist, Bernd,“ sagte sie einfach. „Wenn ich Dir entsage, so entsage ich Allen, was mich froh und glücklich gemacht hat. Aber ich habe ja keine Wahl. Und jetzt, nachdem wir eingesehen haben, daß es nicht anders sein kann, jetzt wollen wir es uns nicht noch schwerer machen — es ist ja schon so hart, so grau-sam hart.“

Ihre Kraft brach nun doch zusammen und sie begann auf's Neue zu schluchzen. Treysa fühlte, daß ein weiteres scheinbares Widerstreben ihren hochherzigen Entschluß noch leicht genug würde erschüttern können, und es schien ihm darum an der Zeit, die Sache zum Abschluß zu bringen.

„Ich hätte nie geglaubt, daß es dahin kommen könne. Wahrhaftig, mein Vater wird es nicht leicht haben, sich meine kindliche Liebe zurück zu gewinnen. Nimmermehr wäre mir der Wunsch aufgestiegen, mich um einen solchen

Preis mit ihm zu verfechten, und Du wirst nie vergessen dürfen, Helene, daß es Dein Wille ist, nicht der meinige, der uns trennt.“

Die junge Lehrerin hatte das Gesicht in den Händen verborgen und schüttelte statt aller Antwort nur den Kopf. Es war also doch wohl notwendig, ihr noch etwas Tröstliches zu sagen.

„Wie ich es übrigens ertragen soll, ein Leben ohne Dich zu führen, ist mir in diesem Augenblick noch völlig unfaßlich,“ meinte er, indem er die Bittere an sich zog. „Wir hätten so glücklich sein können — und nun — es wird eine recht trostlose Wästenreise werden.“

Für eine kurze Zeit nur hatte sie seine Liebesfloskel gebildet, mit sanfter Entschiedenheit machte sie sich dann aus seinen Armen los und drückte das Taschentuch an die Augen, um die Spur ihrer Thränen zu trocknen.

„Laß uns tapfer sein, Bernd! — Unsere Liebe wird ja nicht enden, auch wenn wir einander nicht mehr sehen und sprechen dürfen. Feierlich gelobe ich Dir in dieser schweren Stunde, daß ich nie einem anderen Manne angehören werde.“

„Ein solches Gelöbniß kann ich unmöglich annehmen,“ sagte sie. „Du bist ja noch so jung — mit der Zeit wirst Du es schon lernen, mich zu vergessen und wirst irgend einen braven, tüchtigen Menschen —“

Sie ließ ihn nicht aussprechen, sondern fiel ihm mit einem energischen Kopfschütteln in die Rede.

„Niemand! So wie ich Dich geliebt habe, liebt man nur einmal im Leben. Könntest Du denn in diesem Augenblick daran denken, Bernd, früher oder später eine Andere an meine Stelle zu setzen?“

„D gewiß nicht!“ versicherte Treysa sehr eifrig. „Es ist eine ganz unmögliche Vorstellung.“

„Und doch wolltest Du mich einer solchen Schlechtigkeit für fähig halten?“ fragte sie mit sanftem Vorwurf. „Nein, mein Geliebter, wir wollen uns Treue halten, auch wenn es hier auf Erden keine Hoffnung für uns giebt. Diese Zuversicht ist ja meine einzige Stütze — sie allein wird mir die Kraft verleihen, weiter zu leben.“

Er gab es auf, sie von der romanhaften Ueberschwenglichkeit eines solchen Glaubens zu überzeugen. Daß sich die Lösung ihres Verhältnisses so über Erwarten einfach und friedlich vollzog, war ja eine Aneignung, der zu Liebe man schon ein wenig Komödie spielen konnte.

„Du bist mein starkes, hochherziges Mädchen!“ sagte er, indem er ihre Hand an seine Lippen führte. Und nach einer kleinen Kunstpause fügte er in sanftester Tone hinzu: „Aber bei all' Deiner Tapferkeit darfst Du Dich doch nichts Uebermenschliches zumuthen, mein Lieb!“

(Fortsetzung folgt.)

Sächsisches.

In seltener Uebereinstimmung mit dem bekannten Wettergelehrten Rudolf Falk, der für die Zeit vom 10. bis zum Ende dieses Monats ein dauerhaftes Regewetter vorher-

Am Sonntag Nachmittag fand in Kesselsdorf das Jahresfest des Tharand-Kesselsdorfer Zweigvereins der Gustav-Wolf-Stiftung statt, dessen Verlauf als sehr wohl-

In dem kleinen Dorfe Braunsdorf ist dem Angehörigen der gefallenen Krüger der Jahre 1870/71 ein ehrendes Gedächtnis ausgetheilt, indem am Spritzenhäuse

Die 4. Strafkammer des königlichen Landgerichts Dresden verhandelte als Berufungsinstanz gegen den 52 Jahre alten Handarbeiter Friedrich Wilhelm Böhm aus Heden-

Das als Volksfest wäthin bekannte und beliebte Vogelschießen der Schützen-Gesellschaft zu Dippoldiswalde findet nächsten Sonntag, den 11. bis Dienstag, den 13. Juli statt.

Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr erregte eine ansehend blödsinnige Person in Plauen Aufsehen dadurch, daß dieselbe barfuß und in ganz dürftigem Zustande ange-

Der Gemeindevorstand von Pöbtau erläßt folgende Bekanntmachung: Nachstehend näher bezeichnete männliche Person ist Mittwoch Abend gegen 11 Uhr auf hiesiger Of-

In der Residenz Dresden bildet die Hochzeit Scheidemantel's noch immer das Tagesgespräch. Die Annen-

was zu retten war, aber umsonst — die Schneidermeisterstochter hat alle Mitbewerberinnen um mehrere Kasentlängen

Am Mittwoch Abend löste sich der Ausschuß für die Dresdner Handwerker-Ausstellung auf. Von dem 30 000 Mk. betragenden Reingewinn erhielt unter Anderem

Der Gesamt-Ausschuß des Deutschen Bundes-Schießens zu Nürnberg bestimmte als Ort für das nächste Bundesschießen Dresden. Für den Fonds zur Errichtung

Den Ausbruch eines Brandes in dem Theile des königlichen Schlosses zu Dresden, in dem sich das Grüne Gewölbe befindet, meldete Donnerstag Mittag kurz vor halb

Im Residenztheater in Dresden wird sich das Gastspiel des Herrn Richard Alexander aus Berlin, in dem

Am Freitag Abend gegen 10 Uhr erregte eine ansehend blödsinnige Person in Plauen Aufsehen dadurch, daß dieselbe barfuß und in ganz dürftigem Zustande ange-

Die Gemeindevorstand von Pöbtau erläßt folgende Bekanntmachung: Nachstehend näher bezeichnete männliche Person ist Mittwoch Abend gegen 11 Uhr auf hiesiger Of-

In der Residenz Dresden bildet die Hochzeit Scheidemantel's noch immer das Tagesgespräch. Die Annen-

mehr ein noch aus wußte und zum Verbrecher wurde. Er ist Beizuge von Geburt; sein Vater war höherer Eisenbahn-

Aus Müglitz Bez. Dresden wird uns geschrieben: Nachdem unser Männergesangsverein in sein 23. Vereinsjahr eingetreten ist, beabsichtigt derselbe am 8. August d. J. die

Gleich auf einer seiner ersten Fahrten durchgezogen ist der Zug von Sayda nach Rulda. Kurz hinter der Station Sayda, auf der Strecke, die mit das stärkste Ge-

In Pöbtsch bei Borna fand am Dienstag die feierliche Nachübergabe des dortigen Rittergutes an Herrn

Die vom Stadtgemeinderath zu Marstrand beschlossene Konsumsteuer soll in einer Höhe von 2 Prozent

Peinliches Aufsehen erregt in der betroffenen Gegend das plötzliche Verschwinden des Pastors in Saathain bei

„Unglückliche Liebe“ trieb in Leipzig einen erst 16 jährigen Lehrling in den freiwilligen Tod. Der Knabe

Das „große Ereigniß“ auf der Leipziger Ausstellung ist nun zur Thatsache geworden; Mittwoch Abend 8 Uhr passierte der „millionste“ Besucher der Ausstellung die

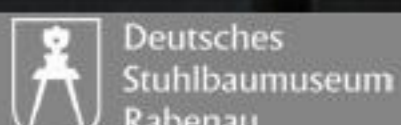
Beim Hermann-Schachte des Schaber Steintschlemwerkes, wo vor einigen Wochen eine heftige Explosion in

Tages-Ereignisse.

Zu den Fragen, welche infolge Scheiterns der sogenannten Justiznovelle in der letzten Session des Reichstages eine Lösung nicht haben entgegengeführt werden sollen,

Ueber den Besuch des Fürsten Hohenlohe zu Friedrichsruh und seine politischen Folgen schreibt die „Augsb. Abendztg.“ u. a.:

Ueber den Besuch des Fürsten Hohenlohe zu Friedrichsruh und seine politischen Folgen schreibt die „Augsb. Abendztg.“ u. a.:



Was ist aus dem Kriminal-Kommissar v. Tausch geworden? ...

Dem preussischen Landtage wird voraussichtlich ...

Die Schluss-Abrechnung der Berliner Gewerbeausstellung ...

In Desterreich wird der Kampf gegen und für die Sprachverordnung ...

Mit einem gewaltigen Erdbeben vergleichbarem Ausmaß ...

Der Offizier, welcher die in der Peter-Paulskirche ...

Die Forte richtete durch ihre Vorkämpfer eine ...

einen Bericht ausgearbeitet, in welchem angeführt ...

In Jamestown (Kansas) sind bei den letzten Wahlen ...

Wetterbericht. 10. Juli: Meist wolfig bis trüb ...

Hiermit meiner werthen Kundtschaft zur gefälligen Kenntnisnahme ...

Maurer und Arbeiter, nur kräftige Leute, sucht Baumeister Wünschmann ...

Ein anständiges, ehrliches Mädchen von 14-15 Jahren wird sofort ...

Arbeiterinnen werden sof. gesucht. Chocoladenfabrik ...

Junges, ordentliches Mädchen nach Plauen-Dresden ...

Wäsche-Advertisement: Aparte Waschstoffe ca. 200 verschiedene neueste Stoffe und Muster ...

Waschkleider für Mädchen und Knaben, Knaben-Blusen und -Höschen ...

Waschblousen Stadl M. bis 7 M. in reizenden Ausführungen ...

Stickerei-Kleider für Damen und Mädchen. Preise billigst. Auswahl enorm. Carl May, Deuben ...

Gasthof zur Erholung, Oberweissig. Größtes und schönstes Stabliement der Umgegend ...

Zur gefl. Beachtung. Nachdem ich das Restaurant zum Rosengarten ...

Große Möbel-Auktion. Mittwoch, den 14. d. M., Vorm. 9 Uhr ...

Bieh- und Inventar-Auktion. Montag, den 12. Juli ...

Grosse Inventar-Auktion. Mittwoch, den 14. d. M., Vorm. 9 Uhr ...

Sophas, Matrizen, Garnituren, ganze Ausstattungen ...

1 Hausgrundstück m. Garten. Ein fast neuer Wagen, für Oshändler oder Fleischer ...

Der Dampfkessel, Maschine mit vollständigem Zubehör ...

Erbsen, Kneel oder Knörrich Gerst- und Maischrot ...

Oeffentliche Versammlung der kirchlich gestimmten Männer von Rabenau, Obernaundorf und Kleinölsa am Freitag, den 9. Juli d. Js., Abends 8 Uhr, im Saale des Amtshofs.

Tagesordnung:
Die Wahl des neuen Ortsgeistlichen betr.
Hierzu ladet auf Antrag vieler Bürger von hier und
auswärts ergebenst ein
**Der Gesamtvorstand des Bürgervereins
von Rabenau.**

Sonnabend, den 10. Juli, Abends 8^{1/2} Uhr, im Saale der König
Albert-Höhe:

Grosser Experimental-Vortrag

durch den Ingenieur und Physiker **Schubert** aus Dresden über die
Elektricität der Zukunft.

1. Erzeugung elektrischer Ströme aus der Luft. 2. Erscheinungen dieser elektrischen Ströme in
den verschiedenen Luftschichten (Blitze, Wetterleuchten u.). 3. Professor Röntgen's X-Strahlen
(Durchleuchten und Photographieren mit ihnen). 4. Ganz neu: Die Bewegung der Himmelskörper.
Beweis, daß unsere Sonne der Quell der Elektricität ist, welche die Planeten bewegt und in ihren Bahnen
hält. 5. Die Kupferrückbildung der Luft- oder Gewitterelektricität zum Betriebe der Elektromotoren usw.

Eintrittspreis 75 Pf.

Schützenfest.

Wer sich an dem diesjährigen großen streng historischen Festzug
betheiligen will, wolle sich gefälligst bei Herrn **Wilhelm Stahr**,
hier, melden. Jede Betheiligung muß vorher angemeldet werden.
NB. Desgleichen sind die geehrten Jungfrauen zu dem Aus-
zug am Sonntag hiermit freundlichst eingeladen. Das Comitee.

König Albert-Höhe, Rabenau.

Nächsten Sonntag **starkbesetzte Ballmusik**, wozu hierdurch freund-
lichst einladet **A. Schmidt.**

Gasthof Hainsberg.

Nächsten Sonntag **grosse Ballmusik**
wozu hierdurch freundlichst einladet **Robert Wanke.**

Gasthof Großölsa.

Nächsten Sonntag, den 11. d. M.,
**Großes Vogelschiessen, Carousselbelustigung
und starkbesetzte Ballmusik,**
wozu ergebenst einladet **R. Büttner.**

Gasthof Lübbau.

Meinen werthen Gästen, Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß mein
diesjähriges

Gr. Vogelschiessen mit Tanzmusik

Sonntag, den 11. Juli, stattfindet, und erlaube mir hiermit ganz ergebenst
einzuladen. Hochachtungsvoll **Emit Kühn.**

Turnverein „Jahn“, Somsdorf.

Sonntag, den 11. Juli, im Gasthof Erbtehngericht
IV. Stiftungsfest,
bestehend in **Gartenfreiconcert, Schauturnen und ff. Ball**,
letzterer nur für die Mitglieder obigen Vereins und die eingeladenen Brudervereine.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Der Turnrath. Max Straube, Vorsitzender.

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche

spart man bei Verwendung von
Döbelner **Serpentin-Schmierseife,**
à Pfd. 30 Pfg., schön weiß, bisher unübertroffen,
Serpentin-Seifenpulver,
à Packet 15 Pfg., leicht löslich u. nicht angreifend,
von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**
Man verlange ausdrücklich **Döbelner.**
Zu haben bei: **Karl Röber, Fritz Pfotenhauer, Hermann Eisler,
C. F. Haschte; C. F. Lindner, Großölsa.**

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Ausführung

von **Wasserleitungen
und Beschleunigungen**
übernimmt
Karl Wünschmann, Rabenau.

Ein Herr kann fremdl. Schlaf-
stelle erhalten bei
Bernhard Hauptvogel,
Rabenau 25 c.

1 oder 2 Sophabauer

werden auf dauernde Beschäftigung gesucht
bei
**Emil Dietze, Tischler,
Hainsberg, Tharandterstr. 101.**

1 Stuhlbauergehilfen

sucht **Robert Zöllner, Rabenau 24 c.**

Tücht. Stuhlbauer

sofort gesucht. **W. Morgenstern.**

3 Stuhlbauer

auf Stühle und Garnituren bei dauernder
Arbeit sofort gesucht.
M. Heber, Speckstr.

Erlen-Rollen

streifen, 10—30 cm. st.
v. 95/96 und 96/97 Einschlag, sowie

Rothbuchen

gibt billigt ab
Otto Fricke, Chemnitz.

6 Accordmäher

werden bis zum 20. Juli gesucht.
**Hermann Schaffer,
Wendischcarsdorf.**

Schlesische Gebirgs-Leinwand,

bestehend in Bettzeug, nur gute Waare,
empfiehlt zu billigen Preisen
Ad. Preiser, Rabenau Nr. 70.

Sonnabend frisch eintreffend:

**Neue Vollheringe,
Neue Kartoffeln (Görzer) und
sogenannte Mäuschen**
bei **Carl Schwind.**

Wollen Sie Ihre
Wäsche
wirklich gut und
vortheilhaft
waschen, so kaufen
Sie
Elfenbein-Seife
oder
Elfenbein-Seifenpulver
mit der Schutzmarke „Elephant“.
**Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.**
Zu haben in Rabenau bei
**Herm. Klippel, Th. Pabat, Karl Röber,
Carl Sparmann, Carl Schwind.**

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auswärts brieflich.

Salmer
tödtet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schmaden, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Daher ist nur
süß in mit
verfärbt. Flaschen
zu 10 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrlang, 15 Pfg. Zu haben
in Rabenau bei **Th. Pabat.**

Am Sonntag, den 4. Juli cr., wur-
den durch die Geburt eines gesunden,
kräftigen Töchterchens hochehrent
Frankenberg i. S., am 4. Juli 1897
**Dr. med. Johannes Költzsch
und Frau geb. Pfizner.**

Eine Schlafstelle

an einen anständigen Herrn sofort zu ver-
mieten. **Rabenau Nr. 14, am Markt.**

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 22jähriger apper-
birter Methode zur sofortigen radikalen Be-
seitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu voll-
ziehen, keine Berufsberatung unter
Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in
Briefmarken beizufügen. Man adressire:
„Privat-Anstalt Villa Christina bei
Säckingen, Baden.“

Aug. Pfützner, Rabenau,

empfiehlt sich zur Anfertigung von
**Schlosserarbeiten
jeder Art**
als: Drehbankspindeln, Hobelbank-
schrauben, Fraiser und Bohrer für
Holzbearbeitungsmaschinen.
**Schnelle Bedienung bei soliden
Preisen.**

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint
ein Gesicht ohne Sommersprossen u. sonst
unreinigkeiten, daher gebraucht man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden**
à Stück 50 Pfg. bei **Karl Röber, Herm. Ulrich.**
Man verlange: **Radebeuler Lilienmilchseife.**
Halte fortwährend Lager von
**Mais, kleinkörnig,
Mais, gerissen,
Maisschrot, fein,
Schwarzmehl,
Roggenkleie,
Weizenkleie,
Futterknochenmehl,
Baumwollsaatmehl.**
Carl Schwind.

Dankagung.

Schon über ein Jahr litt meine Frau an Fleb-
ten. Sie sah an den Unterarmen und an den
Knien, und wenn sie getragt wurden, bluteten sie.
Ich hatte schon mehrere Male in Anspruch ge-
nommen, aber ohne Erfolg. Dem hiesigen
Arzt Herrn **Dr. med. Hope** in Görlitz gelang es,
die Flechten gänzlich zu beseitigen. Daher sende
ich Herrn **Dr. Hope** meinen besten Dank aus und
empfehle ihn allen ähnlich Leidenden.
(gez.) **F. Zehner, Gedäch. b. Wogau.**

Steinzeugröhren Eisenaufläge Kuh- u. Schweintröge Drainirohre

empfiehlt
Karl Wünschmann, Rabenau.

Kirchennachrichten von Rabenau.

4. Sonntag nach Trinitatis. Feiertag 1/2 Uhr
Hauptgottesdienst. Predigt: Herr Pastor **Boyer**
aus Meichenbach. Text: Ev. Luc. 6, 36—42.
Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit den Jung-
frauen der Kirchfahrt.
Geboren: Dem Stuhlbauer Ernst Otto
Weißgerber hier ein Knabe am 7. Juli. Dem
Stuhlbauer Bruno Gustav Weidner hier ein Knabe
am 7. Juli. Dem Holzbildhauer Otto Franz
hier ein Knabe am 7. Juli. Dem Stuhlbauer
Gustav Hegewald hier ein Mädchen am 7. Juli.
Aufgeboren: Hermann Otto Lindner,
Kesselfeher in Dainsberg mit Agnes Bertha
Kreber hier.
Verstorben: Gertrud Marie Wehner, ehe-
liche Tochter des Ostar Emil Wehner, Drechlermeister
hier, 13. 6 Mon. 21 Tg. alt, am 3. Juli in
Dresden. Gedwig Martha Wehner, ehe-
liche Tochter des Schmiedemeisters Friedrich Hermann Wehner
hier, 4 Mon. 15 Tg. alt, am 5. Juli. Der Stuhlbauer
Hermann Julius Hegewald in Rabenau,
44 J. 10 Mon. 20 Tg. alt, am 7. Juli.
Es wird noch einmal auf die an diesem Sonntag
einzu sammelnde Kollekte für **Widenaufbau**
gemacht.